



Am Weihnachtsmarktstand von Giesela Goebel und Andreas Antoni von den Motorradfreunden gab es riesige Herzen aus Holz.

Foto: Martin Kalb

## Deko und Süßes der Provence

Ein breites Angebot gab es beim Weihnachtsmarkt in Sachsenheim

Zahlreiche Attraktionen hielt der Sachsenheimer Weihnachtsmarkt am Sonntag für seine Besucher bereit. Auch französische Leckereien aus der Partnerstadt Valréas in der Provence wurden angeboten.

MICHAELA GLEMSER

**Sachsenheim.** Katja Geppel aus Ochsenburg war begeistert vom festlichen Ambiente in der kleinen Budenstadt vor der Kulisse des Wasserschlosses. „Ich bin erst seit diesem Jahr auf Weihnachtsmärkten in der Region vertreten, aber die Stimmung in Sachsenheim ist toll. Viele Besucher sind sehr interessiert und wollen alles über die Herstellung meiner Papierperlen wissen“, erzählte Geppel, die während ihrer Schwangerschaft ihre Leidenschaft fürs Basteln entdeckte. Zunächst versuchte sie sich in der Faltkunst Origami, bevor ihre Aufmerksamkeit beim Stöbern im Internet auf filigrane Perlen aus Papier fiel.

„Seit dem Jahr 2012 stelle ich nun meinen Perlenschmuck aus alten Zeitungen, Katalogseiten, Prospekten, Geschenk- oder Bastelpapierresten her. Anschließend überziehe ich die Perlen mit speziellem Lack aus den USA, der schadstofffrei ist. Insgesamt sind die Perlen fünfmal versiegelt und lange haltbar“, schilderte Geppel.

Neben originellen Schmuckkreationen konnten die Besucher auch für ihre heimische Festdekoration kleine Filzweihnacht, schmucke Holzsterne, außergewöhnliche Korkengel, reich verzierte Windlichter oder mit Perlen geschmückte Tannenzapfen erwerben. Wem noch das passende Geschenk fehlte, der wurde ebenfalls fündig. Am Stand der Stadt Sachsenheim beispielsweise konnten die Besucher Schlüsselanhänger mit dem Motiv des Wasserschlosses kaufen, ihren Weinverrat mit Muskatrollinger vom Stadtweinberg bestücken oder ihre Lieben mit einer Pralinenmischung mit örtlichen Motiven überraschen.

Unterschiedliche Leckereien hatten auch die elf Gäste aus Sachsen-

heims Partnerstadt Valréas in Südfrankreich mitgebracht. „Bei uns zuhause gibt es an Weihnachten 13 unterschiedliche Desserts, die symbolisch für Jesus und seine 12 Jünger stehen. Diese Naschereien sind unter anderem Mandelgebäck, getrocknete Aprikosen oder Nougat“, berichtete Erika Bouchard, die jedes Jahr gerne nach Sachsenheim zum Weihnachtsmarkt reist. „Ich nehme mir aus Deutschland immer einen typischen Christstollen mit, aber auch Weihnachtsplätzchen und die schönen Dekorationsartikel.“ Auch Imker Serge Bompard ist in der Stadt bereits wohl bekannt. „Unser Lavendelhonig ist eigentlich an allen Tagen im Jahr und nicht nur an Weihnachten ein echter Gaumengenuss. Speziell in die Winterzeit passt unser Eichhörnchen-Brot-aufstrich mit Honig und Haselnüssen“, betonte er.

Die Gäste aus dem Nachbarland, die nicht nur zum Budenzauber, sondern auch zur jährlichen gemeinsamen Sitzung der Partnerschaftskomitees nach Sachsenheim gereist waren, wurden von Bürger-

meister Horst Fiedler besonders willkommen geheißen. Der Rathauschef verwies darauf, dass es gerade in diesen Tagen wichtig sei, in Frieden und Toleranz zusammenzustehen. „Wir wollen den Menschen, die in großer Zahl zu uns kommen, jetzt in der Vorweihnachtszeit mit Freundlichkeit begegnen und sie die Sicherheit in unserem Land spüren lassen“, so Fiedler bei der Eröffnung, die von den Bläsern des Musikvereins Stadtkapelle Sachsenheim mit weihnachtlichen Klängen umrahmt wurde. Die Musikanten bildeten den Auftakt eines bunten Bühnenprogramms, bei dem es auch ein Figurentheaterstück vom „Froschkönig“ zu sehen gab.

Zudem lohnte sich ein Spaziergang in den nahen Schlosspark, wo Menschen und Tiere der Volksmission die Weihnachtsgeschichte vom Wunder in Betlehem erzählten. Zwischendurch konnten sich die Besucher an verschiedenen Spezialitäten wie süßen Crepes oder Waffeln, deftigem Kesselgulasch, Döner, duftendem Glühwein oder würziger Feuerzungenbowlie laben.

## Tannenduft in der Kelter

Weihnachtsbaum-Schau in Markgröningen

Wie soll der Tannenbaum in diesem Jahr geschmückt werden, fragen sich derzeit viele. Anregungen gab es am Sonntag bei einer Christbaumausstellung in Markgröningen.

MICHAELA GLEMSER

**Markgröningen.** Am Nikolaustag stand auch der Platz vor dem Rathaus in der Schäferlaufstadt ganz im Zeichen von Weihnachten. Doch nicht nur die Buden mit ihren unterschiedlichen Verkaufsangeboten und Leckereien wie Flammkuchen und Weihnachtsspezialitäten aus Griechenland waren ein Anziehungspunkt für die vielen Besucher, sondern auch die nahe Kelter. Dort hatte eine Ausstellung der besonderen Art ihre Tore geöffnet: die neunte Christbaumausstellung. „Wir haben in diesem Jahr mit elf Teilnehmern eine Rekordbeteiligung. Die Idee dazu hatte ich, weil ich mit dem Angebot auf dem örtlichen Weihnachtsmarkt einfach nicht mehr zufrieden war. Was haben Gürtel oder andere Krämerwaren denn eigentlich noch mit Weihnachten zu tun?“ erklärt Ingeborg Bader.

Gemeinsam mit Silvia Heiler, Marianne Ulrich-Metz und Irene Eckert initiierte die Markgröninger eine Ausstellung, deren Exponate aus unterschiedlichen Tannenbäumen bestanden, die Vereine oder Gruppen mit selbst gebasteltem Schmuck verzieren sollten. „Ich bin jedes Jahr erstaunt, was sich die Teilnehmer alles einfallen lassen. Einmal stand ein Baum sogar auf dem Kopf, denn ursprüng-

lich hing der Christbaum einmal kopfüber von der Decke. Auch in diesem Jahr gibt es wieder viele originelle Dekorationen wie die kunterbunten, aus Papier gefalteten Handharmonikas oder die schönen Klöppelarbeiten, an deren einzelnen Sternen die Besitzerin bis zu 30 Stunden gearbeitet hat“, erklärte Ausstellungsorganisatorin Bader.

Mit von der Partie waren in diesem Jahr neben privaten Gruppen der Handharmonikaclub sowie die Landfrauen aus Markgröningen, die Teams und Bewohner vom örtlichen Behindertenheim und dem Kleeblattheim „Auf der Hardt“. Wer jeweils welchen Baum gestaltet hatte, erfuhren die Besucher nicht. „Jeder kann so ganz unvoreingenommen seinen Lieblingsbaum wählen. Die ersten drei Plätze werden von uns mit Geldpreisen ausgezeichnet“, so Bader.

Die Auswahl fiel schwer, denn die kleinen Tannen waren echte Blickfänge. Weiße Papierengel schmückten die Nadelzweige ebenso wie Scherenschnitte oder glitzernde Kugeln mit Schneemann- und Vogelgestalten. Auch Baumschmuck aus Bügelperlen oder Kartonkugeln mit besonderen Wünschen sowie Stoffkreationen war zu sehen. So richtig zur Geltung kamen die einzelnen Objekte aber erst mit den begleitenden Dekorationen wie einem großen Holzschlitten oder unterschiedlichen Laternen. So drehte um einen Tannenbaum eine alte Eisenbahn ihre Runden, ein anderer wiederum war in die Szenerie des Märchens „Sternentaler“ eingebettet und überall türmten sich goldene Geschenke an den Baumstämmen.



Aufwändige Deko gab es bei der Weihnachtsbaumausstellung zu sehen. Foto: Martin Kalb

## Weihnachtliche Lieder aus fünf Jahrhunderten

Liederkranz Hohenhaslach veranstaltet Benefizkonzert in der Georgskirche

Zur Weihnachtszeit etwas Gutes tun, lautete die Vorgabe für den Liederkranz Hohenhaslach, der mit seinem Vocalensemble Stromberg und dem Instrumentalkreis Sachsenheim zahlreiche Konzertbesucher erfreute.

RUDI KERN

**Sachsenheim.** Einen großen Variantenreichtum bot das Konzertprogramm der ausführenden Ensembles. Für den Vorabend zum Zweiten Advent gab es teils besinnliche und schwungvolle Werke in der Hohenhaslacher Georgskirche zu hören. Das vorgetragene Repertoire zeigte ein weiteres Mal die Handschrift von Michaela Hartmann-

**Erstes Konzert von Instrumentalkreis und Chor**

Trummer. Hatte die musikalische Leiterin des Gesangsvereins doch in der Zusammenstellung der Lieder gleich fünf Jahrhunderte berücksichtigt. Und der gemischte Chor des Liederkranzes Hohenhaslach, seit 2003 als Vocalensemble Stromberg benannt, meisterte den Auftritt in diversen Varianten mit Bravour. Mit „Machet die Tore weit“ aus dem 17. Jahrhundert und aus der Feder von Andreas Hammer-

schmidt wurde das Adventskonzert eröffnet. Der Person Maria galt der Auftaktteil, der mit „Angelus ad virginem“ aus dem 14. Jahrhundert, ein gesangliches Zwiegespräch zwischen Männerchor als Josef und dem Frauenchor als Maria, dem „Ave Maria“ von Heitor Villa-Lobos sowie „Tochter Zion“ aus Händels Oratorium „Judas Maccabäus“, aufwartete. Letzteres in Begleitung des Orchesters.

Als angenehmer und wohlthuender Begleiter stand der Instrumentalkreis Sachsenheim im Programm zur Seite. Eine Premiere, denn das Benefizkonzert war das erste Zusammenwirken der beiden Ensembles. „Man kennt sich untereinander und das Repertoire passte gut zusammen“, wie der Leiter des Instrumentalkreises, Ulrich Geiger, nach dem gelungenen Auftritt zu Frieden anmerkte. Zudem verstärkte eine Cellistin auch die Reihen der Sängerinnen. Durch die Epochen des 17. und 18. Jahrhunderts führten die Werke „Kanon und Gigue für Streicher und Generalbass“ von Johann Pachelbel, dem „Concerto e-moll op. 57“ für Flöte und Streichorchester von Saverio Mercadante, sowie dem als „Weihnachtskonzert“ bekannten „Concerto grosso g-moll op. 6, No. 8“ für zwei Violinen, Violoncello, Streichorchester und Cembalo. In den Werken gab es Gelegenheit für die Flötistin Christine Stein, ihr Können als Solistin zu beweisen, was dann den ersten Beifall des ansonsten andächtig lauschenden Pu-



Eine gelungene Premiere war das Benefizkonzert von Instrumentalkreis und dem Vocalensemble Stromberg. Foto: Martin Kalb

blikums im Verlauf des Konzertes hervorrief. Ebenfalls für Annegret Fischer, die an Orgel und Cembalo solistisch und begleitend wirkte.

Nahe der Unterhaltungsmusik zu Weihnachten, kündigte Michaela Hartmann-Trummer die Spirituals „Mary had a Baby“ sowie „All Night, all Day“ und das schwungvolle „Lord of the Dance“ an. Mit „Te deum laudamus“ und den Kompositionen von Felix Mendelssohn-Bartholdy wie „Hebe deine Augen auf“

aus dem Oratorium „Elias“ und „Veni Domine“ erntete der Chor den verdienten Beifall.

Sterne als musikalisches Thema bildeten den Abschluss zur bewiesenen Vielfalt an Chorgesang. „Der Stern zu Bethlehem“, „Der Morgenstern ist aufgedrungen“, „The Glorius Song“ und das dynamische „Tollite hostias“ aus dem „Oratorio de Noel“ erklang mit Chor und Orchester zum Finale des 90-minütigen Kirchenkonzertes. Lang anhal-

tender Applaus ließ nochmals das feierlich vorgetragene Opus „Tochter Zion“ folgen.

Wohlthuend und segensreich gestaltete sich das Benefizkonzert, dessen Spendenerlös für die Hospizarbeit der Kirchlichen Sozialstation Sachsenheim geht. Für den guten Zweck dürfte sich durch die beeindruckend präsentierten Leistungen der Mitwirkenden ein förderlicher Betrag in den Klingelbeuteln ergeben haben.

### NOTIZEN

#### Würde des Lebens

Die evangelische Kirchengemeinde Unterriexingen lädt für Dienstag, 8. Dezember um 19.30 Uhr zu einem Vortrag von Pfarrer Gottfried Holland ein. Thema des Geschäftsführers der Gnadauer Brasilien-Mission aus Schwieberdingen ist „Echt würdevoll – geschenktes Leben! Was uns vom Anfang bis zum Ende Wert gibt“. Die Veranstaltung findet im Rahmen der „Württembergischen Orientierungstage 2015“ der Lebendigen Gemeinde/Christus-Bewegung und der Aktion „Zeit zum Aufstehen“ statt. Das evangelische Gemeindehaus in Unterriexingen ist in der Glemsstraße 39 zu finden.

#### Sersheimer Rat tagt

Der Sersheimer Gemeinderat hat seine letzte Sitzung in diesem Jahr am kommenden Freitag, 11. Dezember, ab 19.30 Uhr im Rathaus. Auf der Tagesordnung des Gremiums stehen folgende Punkte: Bekanntgaben, Einwohnerfragen und der Jahresrückblick des Bürgermeisters Jürgen Scholz. Unter dem Punkt Bausachen geht es um den Neubau von Büro- und Sozialcontainern in der Maybachstraße.

#### Konzertkarten vergriffen

Die Ensinger-Classics-Reihe in Vaihingen wird am Donnerstag, 17. Dezember um 20 Uhr in der Peterskirche mit einem Weihnachtskonzert des Kammerorchesters „arcata stuttgart“ und des Posaunisten Henning Wiegräbe fortgeführt. Wie die Stadtverwaltung Vaihingen mitteilt, sind die Karten für das Konzert vergriffen. bz